

Pädagogisches Konzept

Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen Adligenswil



Inhalt

1. Auftrag der Betreuung.....	3
2. Ziele der Betreuung	3
3. Pädagogische und sozialpädagogische Grundsätze und Kultur	3
3.1. Stärke statt Macht.....	3
4. Lern- und Lebensraum.....	5
4.1. Gemeinschaftserlebnis, Verantwortung und gegenseitiger Respekt.....	5
4.2. Kontinuität in der Betreuung und Beziehungsgestaltung	6
4.3. Strukturen, Regeln und Rituale	6
4.4. Räume.....	6
4.5. Gemeinsames Essen, Tischkultur und Ämtli.....	7
4.6. Freizeitgestaltung	7
4.7. Kindliche Entwicklung.....	7
4.8. Hausaufgabenbegleitung.....	7
5. Zusammenarbeit mit den Eltern / Erziehungsberechtigten	7
6. Tagesstrukturenteam	8
7. Sicherheit und Gesundheit	8
8. Qualitätssicherung, Entwicklung und Qualitätskontrolle	8
8.1. Qualitätssicherung.....	8
8.2. Teamsitzung	8
8.3. Weiterbildung.....	9
8.4. Vernetzung mit Schule	9
8.5. Evaluation	9

1. Auftrag der Betreuung

Das schul- und familienergänzende Betreuungsangebot bietet Schülerinnen und Schülern der Schulen Adligenswil eine stabile Tagesstruktur. Es umfasst eine Morgenbetreuung, eine Mittagsbetreuung mit einem ausgewogenen und gesunden Mittagessen sowie eine Nachmittagsbetreuung. Teil der Nachmittagsbetreuung ist die Hausaufgabenbegleitung. Die besuchten Elemente werden von den Eltern festgelegt. Das Betreuungsangebot ist freiwillig und kostenpflichtig. Die Anmeldung erfolgt grundsätzlich auf Beginn eines Schuljahres für das ganze Schuljahr.

2. Ziele der Betreuung

- Die Kinder werden durch eine aktive Freizeitgestaltung in ihrem Spiel- und Lernbedürfnis angeregt und unterstützt.
- Die Kinder werden bei der Hausaufgabenarbeit begleitet.
- Die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen tragen zur Chancengleichheit und Integration der Kinder bei.
- Die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen bieten ein ausgewogenes, kindgerechtes Frühstück sowie Mittags- und Nachmittagsverpflegung und eine förderliche Esskultur an (siehe Kapitel 4.5).

3. Pädagogische und sozialpädagogische Grundsätze und Kultur

Das hier vorliegende pädagogische Konzept dient als Orientierungsrahmen für alle an den schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen beteiligten Personen. Dabei wird grossen Wert auf die Förderung von Eigenverantwortung, Empathie, Urteils- und Kritikfähigkeit der Kinder und Jugendlichen gelegt.

Werte, Haltung sowie Regelwerke (Verhaltensregeln, Hausregeln, Tischregeln, usw.) von Schule und Betreuung sollen in hohem Masse übereinstimmen. Diese basieren auf dem Konzept von Stärke statt Macht und geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

3.1. Stärke statt Macht

Stärke statt Macht, respektive Neue Autorität, ist ein Konzept von Haim Omer, welches von den Betreuungs- und Lehrpersonen der Schule Adligenswil angewendet wird. Erziehung und Beziehung hat sich in den letzten 50 Jahren sowohl in der Familie als auch im pädagogischen Setting grundlegend verändert. Es braucht etwas neues, eine neue Autorität, welche auf Gewalt verzichtet und im Gegenzug auf Beziehung und Entwicklung baut. Um den steigenden Erwartungen an Pädagogen und Betreuungspersonen gerecht zu werden und ihnen die Möglichkeit zu geben auf eine positive Art und Weise mit den Kindern zu arbeiten, damit die Kinder sich entwickeln und sozialisieren, orientieren wir uns an den Grundbausteinen der neuen Autorität oder eben Stärke statt Macht. Wir sehen Stärke statt Macht als handlungsleitendes Konzept für die Beziehungsgestaltung zwischen Erziehenden und Kindern.

Der von der Schule Adligenswil dazu erstellte Leitfaden gilt auch für die Tagesstrukturen als Grundlage und beschreibt die gemeinsame Haltung und die Werte.

Dabei sind folgende Punkte wichtig:

STÄRKE STATT MACHT

SELBSTKONTROLLE



PRÄSENZ



BEHARRLICHKEIT



BEZIEHUNG



BÜNDNISSE



TRANSPARENZ



WIEDERGUTMACHUNG



Adligenswil
Volksschule

1. Präsenz und Wachsame Sorge

Wir sind für die Kinder da und nehmen sie und ihre Anliegen ernst. Bei Problemen schauen wir nicht weg, sondern handeln aktiv und lösungsorientiert.

2. Selbstkontrolle und Deeskalation

Wir handeln überlegt. Wenn ein unerwünschtes Verhalten seitens der Kinder negative Emotionen in uns auslöst, lassen wir die Sache erst einmal stehen und handeln erst später. So vermeiden wir unüberlegtes Handeln.

3. Unterstützungsnetzwerk und Bündnisse

Die Zusammenarbeit von Eltern, Tagesstrukturmitarbeitenden sowie der Lehrpersonen liegt uns sehr am Herzen. Gemeinsam bilden wir ein starkes, tragfähiges Netzwerk. Die Kinder sollen spüren, dass alle «am gleichen Strick ziehen».

4. Gewaltloser Widerstand und Beharrlichkeit

Wenn Kinder sich nicht an die vorgegebenen Regeln halten, bleiben wir beharrlich und geben nicht auf. Dies ist nicht zuletzt auch das Beste für die Kinder.

5. Versöhnung und Beziehung

Beziehung ist die wichtigste Ressource. Wir zeigen dem Kind, dass wir da sind und auch da bleiben. Unser Widerstand bezieht sich nur auf das Verhalten und nicht gegen das Kind. «Du bist uns willkommen, das unerwünschte Verhalten jedoch nicht.»

6. Transparenz

Wir machen transparent was geschehen ist, wie wir darauf reagieren und informieren, ob die Situation abgeschlossen ist oder nicht. Die Kinder sehen, dass die Betreuungspersonen handeln und werden gleichzeitig ermuntert sich der guten Sache anzuschließen.

7. Wiedergutmachung

Jeder macht Fehler. Uns ist es wichtig, dass man sich diese Fehler eingestehen kann und den angerichteten Schaden so weit wie möglich wieder gut machen kann. Nur so ist ein friedliches Zusammenleben möglich.

4. Lern- und Lebensraum

Die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen sollen ein Erfahrungsraum sein, welcher das körperliche und seelische Wohlbefinden der Kinder stärkt und ihre geistige Entwicklung fördert. Sie ergänzen die Schule.

4.1. Gemeinschaftserlebnis, Verantwortung und gegenseitiger Respekt

Die Tagesstrukturen bieten ein Lernfeld für soziale Erfahrungen in altersdurchmischten Gruppen, was die Konfliktfähigkeit fördert. Es entstehen freundschaftliche Beziehungen zu anderen Kindern und positive Erfahrungen im Umgang mit Erwachsenen können gemacht werden. Die Kinder akzeptieren und respektieren einander. Sie lernen in der Gruppe mit Konflikten umzugehen und übernehmen Verantwortung. Dadurch werden die Sozialkompetenzen gefördert.

Rituale, geregelte Abläufe und gemeinsame Mahlzeiten fördern das Gemeinschaftserleben. Die Mithilfe der Kinder (Ämtli) werden im Tagesgeschehen eingeplant und das Verantwortungsbewusstsein gefördert. Eine wichtige Voraussetzung für das Wohlbefinden der Kinder ist der Respekt gegenüber Personen und Sachen. In einem Klima gegenseitiger Achtung leben die Kinder soziale Regeln und werden in ihren Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen gestärkt.

Die Möglichkeit zur Mitbestimmung fördert das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein und für diese Verantwortung zu übernehmen. Dabei achtet das Team der Tagesstrukturen darauf, die Kinder darin zu unterstützen, die Gestaltung ihrer Freizeit so gut wie möglich realisieren zu können. Auch holen wir

regelmässig die Essenswünsche der Kinder ab und probieren diese zu berücksichtigen und die Vorlieben der Kinder einfließen zu lassen. Ausserdem werden die Regeln der Tagesstrukturen von Zeit zu Zeit mit den Kindern diskutiert und gemeinsame Abmachungen bezüglich des Umgangs miteinander vereinbart. Damit Kinder Sorgen, Ideen und Wünsche deponieren können, gibt es in den Tagesstrukturen einen Wunschkasten.

4.2. Kontinuität in der Betreuung und Beziehungsgestaltung

Damit die Kinder ihren Platz in der Gruppe finden und sich ein tragendes, soziales Klima und eine Beziehung zu den Betreuungspersonen entwickeln kann, wird eine höchstmögliche Konstanz in der Gruppe und bei den Betreuungspersonen angestrebt. Eine konstante Anwesenheit in den angemeldeten Elementen ist deshalb sinnvoll. Die Betreuungspersonen sind für die Kinder vertraut, verlässlich und verfügbar, damit ein Beziehungsaufbau möglich ist.

4.3. Strukturen, Regeln und Rituale

Um einem Kind Sicherheit und Orientierung zu geben, braucht es klare Strukturen. Dazu gehören ein geregelter Tagesablauf, Rituale und Regeln. Unsere Regeln sind einfach formuliert und werden der Betreuungsvereinbarung beigelegt, so dass sie auch den Erziehungsberechtigten bekannt sind. Die mit Bildern ergänzten Regeln sind in den Tagesstrukturen aufgehängt, damit sie jeder sehen kann. Die Regeln werden mit den Kindern besprochen und die Einhaltung eingefordert. Bei Nichteinhaltung der Regeln arbeiten wir nach den Grundsätzen von Stärke statt Macht und dem Stufenmodell für Verhaltensauffälligkeiten der Schule Adligenswil.

In den Tagesstrukturen ist Aufräumen eine Notwendigkeit und eine wichtige Aufgabe für die Kinder. Jedes Material oder Spielzeug hat seinen festen Platz. In dem die Kinder aufräumen und dadurch die Ordnung wiederherstellen, bevor sie ihren Spielort verlassen, leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren der Gemeinschaft. Sie übernehmen einzeln oder auch in der Gruppe Verantwortung für ihren Spielort, ordnen und sortieren die gebrauchten Spielsachen und werden dazu angehalten, allen Materialien Sorge zu tragen. Die Betreuungspersonen kontrollieren die Einhaltung der vorgegebenen Ordnung und bieten den Kindern bei Schwierigkeiten ihre Unterstützung an. Ebenfalls vergewissern sie sich, dass alle beteiligten Kinder beim Aufräumen mithelfen und holen die Kinder, wenn nötig, zum Nachbessern zurück.

Unsere Rituale fliessen in den Alltag ein und zeigen sich im Kleinen, zum Beispiel in dem wir viel Wert auf Begrüssung und Verabschiedung legen. Jahreszeitliche Rituale, wie etwa der Adventskalender, begleiten die Kinder durch das Jahr. Und auch zum Geburtstag erhält jedes Kind eine kleine Aufmerksamkeit.

4.4. Räume

Unterschiedliche Räume für Aktivitäten und Ruhe bieten den Kindern Erholung sowie abwechslungsreiche Erlebnis- und Erfahrungswelten. Die Räume sind ansprechend, sauber und genug gross zur vielseitigen Nutzung. Sie sind eingeteilt in verschiedene Bereiche um den Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen.

Für die kleineren Kinder gibt es eine Ecke mit einer Matratze, um sich gemütlich hinzusetzen oder sogar sich hinzulegen. In dieser Ecke werden Bücher angeschaut oder Geschichten gehört.

Es gibt Bereiche zum Bauen (Lego, Steckspiele, Kugelbahn), Bereiche für Rollenspiele (Puppenecke, Kochherd, Autos und Gummitiere). Die grösseren Kinder können sich in die Sofaecke setzen, um zu plaudern oder um ein Buch zu lesen. Kreatives Gestalten (malen, zeichnen, kleben, basten, schneiden) findet an den Esstischen statt, ebenso wie Gesellschaftsspiele. Sehr beliebt sind alle Angebote zur Bewegung. Wir können über den Mittag und an den meisten Nachmittagen die Turnhalle benutzen. Draussen spielen wir auf dem Pausenplatz oder dem Spielplatz. Oder wir entdecken Adligenswil. Bei den grösseren Kindern sind die Tischtennis-Tische und der Töggelikasten sehr beliebt.

Die Kinder gestalten Räume mit, indem sie saisonale Dekoration basteln und aufhängen.

4.5. Gemeinsames Essen, Tischkultur und Ämtli

Den Kindern wird am Mittagstisch ein kindgerechtes, saisonales und leckeres Essen angeboten. Selbstverständlich werden dabei Unverträglichkeiten, Allergien und religiöse Vorgaben eingehalten und ethische Überzeugungen respektiert.

Essen soll eine positive soziale Erfahrung für die Kinder und Jugendlichen sein. Das Essen in der Gruppe ermöglicht den Kindern das Erleben von Unterschieden bezüglich Kulturen, Essgewohnheiten und Unverträglichkeiten. Ausserdem achten wir darauf, dass die Kinder am Tisch sitzenbleiben, warten, leise sprechen und auf ihre Tischmanieren achten. Die Betreuungspersonen unterstützen die Kinder dabei.

Die gesunden, wohlschmeckenden Zwischenmahlzeiten, welche in erster Linie aus Obst bestehen, geben den Kindern wieder Energie, um die Hausaufgaben zu lösen und sich danach ihrer Freizeitgestaltung zu widmen.

Um den Kindern ihre Verantwortung in der Gemeinschaft zu zeigen, gibt es in den Tagesstrukturen auch Ämtli. Jedes Kind räumt sein Geschirr und Besteck nach dem Essen selber ab. Danach putzen einige Kinder die Tische und Stühle, andere trocknen diese ab. Bei Bedarf kehrt auch ein Kind den Boden. Die Ämtli unterstützen die Kinder auch darin, achtsam mit ihrer Umgebung zu sein und stärken ihre Selbständigkeit.

4.6. Freizeitgestaltung

Die Kinder werden zu sinnvoller und abwechslungsreicher Freizeitgestaltung angeleitet und zu eigenständigem und verantwortungsvollem Handeln ermutigt.

Dabei wird unterschieden zwischen freiem Spiel und angeleiteten Aktivitäten: Im freien Spiel entscheiden die Kinder selber, was sie mit wem und wie lange spielen. Das Team der Tagesstrukturen stellt das Angebot bereit und greift nur notfalls unterstützend ein. Wogegen unter geführten Aktivitäten Spiele, Bastelprojekte oder Ausflüge verstanden werden. Auch angeleitete Gruppenspiele in der Turnhalle gehören dazu.

4.7. Kindliche Entwicklung

Der Besuch der Tagesstrukturen ist neben dem Besuch des Kindergartens oder der Schule eine weitere gute Möglichkeit für die soziale Entwicklung. Die Kinder knüpfen Freundschaften und lernen Konflikte untereinander ohne Gewalt zu lösen und respektvoll miteinander und dem Betreuungsteam umzugehen. Sie werden in schwierigen Situationen von den Betreuungspersonen ermutigt und motiviert und bei der Bewältigung von Alltagssituationen unterstützt und begleitet. Dadurch können sie ihr Selbstbewusstsein stärken.

4.8. Hausaufgabenbegleitung

Schulkinder, welche den Nachmittag in den Tagesstrukturen verbringen, erledigen ihre Hausaufgaben nach dem Zvieri. Sie werden dabei von den Betreuungspersonen begleitet, erledigen aber die Aufgaben selbständig oder mit punktueller Unterstützung. Dabei handelt es sich weder um eine Hausaufgabenhilfe noch um eine Nachhilfe. Die Verantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben sowie das Lernen liegt ausschliesslich bei den Erziehungsberechtigten.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern / Erziehungsberechtigten

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine Voraussetzung für das Wohlbefinden der Kinder und die optimale Betreuungsqualität.

Zur Zusammenarbeit gehören:

- der regelmässige Kontakt

- der transparente Informationsfluss
- regelmässige Rückmeldungen, sei es positives Feedback oder das Ansprechen von Konflikten
- die gegenseitige Unterstützung
- die verstärkte Zusammenarbeit in bestimmten Situationen
- Einblicke in den Alltag durch einen Newsletter

Die Mitarbeitenden gestalten die Kommunikation und den Austausch mit den wichtigsten Bezugssystemen des Kindes aktiv mit. Sie pflegen die Zusammenarbeit mit den Eltern. Im Fokus steht dabei die optimale Entwicklung des Kindes. Bei Bedarf wird die Zusammenarbeit mit den Eltern durch die Leitung situationsgerecht intensiviert. Bei besonderen Schwierigkeiten wird die Rektorin und in Absprache mit den Eltern weitere Fach- und Abklärungsstellen hinzugezogen. Dies ganz im Sinne des Unterstützungsnetzwerkes und Bündnisse von «Stärke statt Macht».

Die Eltern unterstützen die Mitarbeitenden der Tagesstrukturen bei der Erziehungsarbeit. Die Regeln der Tagesstrukturen werden von den Eltern mitgetragen und unterstützt.

Bei formellen und informellen Anlässen, wie Informations- und Elternabenden, Festen und Veranstaltungen, können sich Erziehungsberechtigte untereinander besser kennen lernen und Kontakte mit den Betreuungspersonen knüpfen.

6. Tagesstrukturenteam

Die Leitung der Tagesstrukturen führt und unterstützt die Mitarbeitenden bei ihrer Arbeit. Sie ist verantwortlich für die Umsetzung des pädagogischen Konzepts. Voraussetzung für eine gute Qualität der Tagesstrukturen ist ein engagiertes und motiviertes Team, in dem sich alle Betreuungspersonen als Teil des Ganzen verstehen und die Zusammenarbeit gut funktioniert.

7. Sicherheit und Gesundheit

Die Schule verfügt über ein ausführliches Notfallkonzept, welches in den Tagesstrukturen ebenfalls zur Anwendung kommt. Alle Mitarbeitenden der Tagesstrukturen bilden sich regelmässig zur Ersten Hilfe weiter. In den Räumlichkeiten der Tagesstrukturen gibt es eine Notfallapotheke, welche auch auf Ausflüge mitgenommen wird.

Die Kinder werden angehalten, jeweils beim Betreten der Tagesstrukturen, sowie vor und nach dem Essen die Hände zu waschen. Nach dem Mittagessen putzen sich die Kinder die Zähne.

Eine Medikamentenabgabe erfolgt nur in klar definierten Fällen und in Absprache mit den Erziehungsberechtigten.

8. Qualitätssicherung, Entwicklung und Qualitätskontrolle

8.1. Qualitätssicherung

Besondere Ereignisse werden täglich im Logbuch notiert. Bei Bedarf wird für einzelne Kinder ein Verlaufsblatt geführt. Darin werden besondere Vorkommnisse (Regelverstösse und die darauf folgenden Interventionen & Abmachungen sowie die daraus resultierenden Verbesserungen) notiert. Die Mitarbeitenden sind verpflichtet besondere Vorkommnisse zu dokumentieren.

8.2. Teamsitzung

Monatlich findet eine Teamsitzung mit dem ganzen Team statt. Diese wird vorbereitet und geleitet von der Leiterin der Tagesstrukturen. Die Sitzungen dienen dem Informationsaustausch, der Planung, der Reflexion der Erziehungsarbeit sowie der Weiterentwicklung und der Qualitätssicherung. Das Team reflektiert beispielsweise schwierige Betreuungssituationen und das jeweilige Verhalten der dabei anwesenden Betreuungspersonen an den Teamsitzungen. Dabei setzen wir den Fokus stark auf

die zweite Säule von «Stärke statt Macht», auf «Selbstkontrolle und Deeskalation» sowie auf die dritte Säule «Unterstützungsnetzwerk und Bündnis». Es werden auch Fallbesprechungen durchgeführt, bei Bedarf mit internen und externen Fachpersonen (Intervision und Supervision).

8.3. Weiterbildung

Alle Mitarbeitenden absolvieren den Grundkurs «Mitarbeitende Tagesstrukturen» an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Zudem bilden sich die Mitarbeitenden der Tagesstrukturen regelmässig weiter, in dem sie pro Schuljahr eine Weiterbildung besuchen. Um das Konzept von Stärke statt Macht weiter zu implementieren, bildet sich die Leitung der Tagesstrukturen explizit weiter. Zudem arbeitet das ganze Team regelmässig an diesem Thema innerhalb der Teamsitzungen und in gemeinsamen Weiterbildungen. Neue Mitarbeitende werden in dieses Konzept und die gemeinsam gelebten Werte und Haltungen eingeführt.

Es wird auf die Vernetzung der Leitung und Mitarbeitenden mit Leitenden und Betreuenden anderer Tagesstrukturen Wert gelegt. Dazu dient die Teilnahme, an den von der Dienststelle für Volksschulbildung angebotenen Teilnetzwerk-Treffen sowie den jährlichen kantonalen Konferenzen.

8.4. Vernetzung mit Schule

Es finden jährlich zwei Anlässe für die Beziehungspflege mit den Schulleitenden, Lehrpersonen, Schulischen Diensten und der Schulsozialarbeit statt. Die gemeinsame pädagogische Haltung, insbesondere das Konzept der Stärke statt Macht, verbindet die Tagesstrukturen stark mit der Schule. Die Mitarbeitenden der Tagesstrukturen nehmen an den schulinternen Weiterbildungen teil und auch bei gemeinsamen Projekten arbeiten die Tagesstrukturen Seite an Seite mit der Schule. Gleichzeitig vernetzt sich die Leitung der Tagesstrukturen in der Führungs-Intervision mit den anderen Leitenden der Schule.

8.5. Evaluation

Die Gestaltung und Entwicklung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, wie die Personal-Kind-Interaktion, die Raumnutzung und die Auswirkung der Raumsituation auf den pädagogischen Alltag, die Zusammenarbeit mit den Eltern und mit der Schule, die pädagogischen Grundsätze und die Kultur sowie die Entwicklung und Gestaltung der sozialen Beziehungen im Team, werden regelmässig evaluiert. Dazu dienen uns der jährliche Fragebogen an die Eltern und jährliche Umfrage bei den Kindern. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden wird an den jährlichen Beurteilungs- und Fördergesprächen erfragt.

Das vorliegende Konzept zeigt die Aufgaben und Rahmenbedingungen für die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen von heute. In der Umsetzung gemachte Erfahrungen können Veränderungen, Verbesserungen und Überarbeitungen sinnvoll machen. Das Konzept wird spätestens nach drei Jahren überprüft.